VIE/BNE

Geschlechtergerechtigkeit in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit des World University Service

„Diskriminierende Machtstrukturen für Frauen und Mädchen sowie marginalisierte Gruppen abbauen!" – Dieses Ziel präsentierte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Anfang 2023 in einem Strategiepapier zu feministischer Entwicklungspolitik erstmalig als eigenen Schwerpunkt. Das Erreichen der Geschlechtergleichstellung und der Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen ist in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen im Nachhaltigkeitsziel 5 formuliert. Die Gleichstellung der Geschlechter gilt dabei nicht nur als grundlegendes Menschenrecht, sondern wird auch als notwendige Grundlage für eine friedliche und nachhaltige Welt verstanden.

Die beim World University Service (WUS) angesiedelte Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd (www.informationsstelle-nord-sued.de) widmet sich in ihrem Jahresthema 2023 dem Nachhaltigkeitsziel 5 und stellt das entwicklungspolitische Engagement der Bundesländer zum Thema Geschlechtergerechtigkeit vor. Die Informationsstelle arbeitet als Schnittstelle von Bund, Ländern, Europäischer Union und Nichtregierungsorganisationen, um die entwicklungsbezogene Informationsarbeit und das Globale Lernen zu stärken. Die Deutschen Länder fördern mit ihren Partnerländern Geschlechtergerechtigkeit weltweit. So unterstützt das hessische Wirtschaftsministerium die Initiative afghanischer Wissenschaftler/-innen zur Gründung einer afghanischen Online-Universität. Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Dar es Salaam (Tansania) führen die Frauenfußballmannschaften von St. Pauli und Simba Queens ein Austauschprojekt durch.

Ziel der Informationsstelle mit ihrer Jahresthemen-Kampagne ist es, solche Projekte von den Ländern, aber auch von Bund und Zivilgesellschaft zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in seinen Publikationen zu präsentieren und die breite Öffentlichkeit auf globale Zusammenhänge und Folgen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen. Damit macht die Informationsstelle die Initiativen von Bund, Ländern und Nichtregierungsorganisationen bekannter. Auch das WUS-Projekt STUBE Hessen – ein Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Hessen (www.stube-hessen.de), gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Brot für die Welt, greift das Jahresthema auf. Bei STUBE entwickeln die Studierenden Wege, um zu einer nachhaltigen Entwicklung in ihren Herkunftsländern und in Hessen beizutragen. Im Juni 2023 veranstaltete STUBE Hessen das Seminar „Feministische Entwicklungspolitik". In dessen Rahmen erarbeiteten 25 internationale Studierende Kenntnisse über Akteur/-innen und Ziele der feministischen Entwicklungspolitik, lernten weltweite Bestrebungen zu Geschlechtergleichheit kennen und setzten sich mit vorherrschenden Denkmustern und Entwicklungskonzepten auseinander. Den Auftakt machte Franziska Bujara, die im Sektorvorhaben Menschenrechte der GIZ arbeitet. In ihrem Workshop „Perspektiven für eine solidarische Entwicklungszusammenarbeit?" erklärte sie, dass feministische Entwicklungspolitik neben Frauen auch andere Diskriminierungskategorien in den Fokus stellt. Ein systemischer Wandel soll dadurch erreicht werden, dass feministischer Entwicklungszusammenarbeit einen menschenrechtsbasierten Ansatz zugrunde gelegt wird. Die Teilnehmenden diskutierten, wie eine solidarische Entwicklungspolitik aussehen kann und ob sie erstrebenswert ist. Der zweite Workshop „Über feministische Entwicklungspolitik hinaus: Postkolonial-feministische Kritiken" wurde von Dr. Christine Löw, Professorin für Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Gender Studies an der Justus-Liebig-Universität Gießen, geleitet. Die Studierenden verschafften sich einen Überblick über die Ziele des postkolonialen Feminismus und postkolonial-feministische Ansätze in der Entwicklungspolitik. Schließlich beschäftigten sie sich in Sajia Behgam Amins Workshop „Women's rights are human rights" mit der Menschenrechtssituation von Frauen weltweit. Die Teilnehmenden diskutierten über Frauenrechte, sammelten historische und aktuelle Erfolge von Frauen, besprachen bestehende Ungleichheiten und präsentierten, wie es um Frauenrechte in ihren Herkunftsländern bestellt ist.

STUBE Hessen-Teilnehmende profitieren vom inhaltlichen Austausch untereinander und bringen ihre Erfahrungen und Kenntnisse vielfach als Multiplikator/-innen in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit ein. Im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen leistet STUBE Hessen so einen Beitrag zu weltweiter Geschlechtergerechtigkeit.

Nina Wolf & Eileen Paßlack-Runkel
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd &
World University Service – Deutsches Komitee e. V.
doi.org/10.31244/zep.2023.04.08

Abb. 1: Die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd stellt entwicklungspolitisches Engagement zum Thema Geschlechtergerechtigkeit vor, Quelle: Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd